



Kreisjugendring
Erding

2008 10.05.2008

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Mitgliedsverbände	4
Verleih	7
Zuschüsse an die Mitgliedsverbände	7
Vorstand	8
Vollversammlung	9
Fachstelle für offene Jugendarbeit	9
Jugendarbeit und Schule	12
Theaterprojekt	15
Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen	16
Mitspielzirkus „Pitigrilli“	21
Mitarbeiter- und Jugendbildungsmaßnahmen	22
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	23
Kooperation und Kontakte	24

VORWORT



Das Jahr 2008 war für den Kreisjugendring ein Jahr der Veränderungen und Neuerungen, besonders auch für mich, übernahm ich doch in der Herbstvollversammlung das Amt der Vorsitzenden. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die gewählte

Vorstandschafte umfasste, nach einer Änderung der Geschäftsordnung erstmals nur sieben Mitglieder.

Mein Name ist Birgit Huber. Mein Beruf ist Sozialpädagogin. Als solche bin ich im Jugendzentrum der Stadtjugendpflege Freising tätig. Die Jugendarbeit liegt mir beruflich und auch ehrenamtlich sehr am Herzen und besonders im Bereich der offenen Jugendarbeit denke ich kann ich meine Erfahrungen im Kreisjugendring Erding gut einsetzen. Seit dem Kreisjugendring Erding bin ich schon seit einigen Jahren verbunden. Es begann 2002 mit einem Praktikum während meines Studiums. Die Arbeit des Kreisjugendrings hat mich überzeugt und begeistert und so kandidierte ich anschließend für den Vorstand und wurde gewählt. Von 2004 an war ich stellvertretende Vorsitzende und für das Ressort offene Jugendarbeit zuständig.

Mit der Wahl zur Vorsitzenden hat sich nun mein Aufgabenbereich wesentlich ausgeweitet. Obwohl ich auf eine gut funktionierende Geschäftsstelle zurückgreifen kann, fallen viele zusätzliche Vertretungsaufgaben, Arbeitsgespräche und Dienstbesprechungen an. Die offene Jugendarbeit ist mir nach wie vor besonders wichtig. Insbesondere aufgrund einer weiteren Veränderung ist hier mein erhöhter Einsatz gefordert. Frau Sabine Becker unsere „Fachkraft für offene Jugendarbeit“ trat zum Jahresende ihre Elternzeit an und die Stelle wurde neu besetzt. Während der Zeit des Übergangs versuchte

ich die Kontinuität in der Beratung zu wahren und unterstütze nun unsere neue Kollegin Irmi Empl-Kuhn bei der Einarbeitung.

Einen weiteren Personalwechsel gab es im Bereich Verwaltung. Unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Kreutzer verließ uns zum Jahresende um eine Vollzeitstelle anzunehmen. Mit Frau Christine Stemmer haben wir die Stelle bestens wiederbesetzt und sind uns einer guten Zusammenarbeit sicher.

Durch eine Freistellung von Frau Klarl-Sigl von der „Kommunalen Jugendarbeit“ sind einige ihrer Arbeitsbereiche auf uns übergegangen, was zusätzliche Mehrarbeit bedeutet hat.

All diese Umstellungen mussten neben unserer laufenden Arbeit bewältigt werden. Durch die gute Zusammenarbeit und auch dem ehrenamtlichen Einsatz von Vorstandsmitgliedern und sonstigen Helfern ist uns dies jedoch gut gelungen.

Nicht zuletzt haben wir dies auch der Unterstützung durch den Landkreis zu verdanken. Der Zuschuss durch den Landkreis wurde wieder angehoben, so dass keine weiteren Personalkürzungen mehr vorgenommen werden mussten. Zur vorübergehenden, Übernahme von Aufgabenbereichen der „Kommunalen Jugendarbeit“ konnte das Gesamtstundenkontingent von Frau Becker für die Monate Mai, Juni erhöht werden. Die Finanzierung erfolgte durch einen Sonderzuschuss des Landkreises.

Auch die Jugendverbände konnten ausreichend gefördert werden.

Wir danken an dieser Stelle unserem Landrat und den Mitgliedern des Kreistags für die Unterstützung.

Birgit Huber
Vorsitzende

Mitgliedsverbände

Im Kreisjugendring sind derzeit 22 Jugendverbände und Jugendgemeinschaften organisiert.

- Bayerische Sportjugend (BSJ im BLSV)
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e. V.
- Jugendfeuerwehren
- Evangelische Jugend in Bayern
- Arbeitsgemeinschaft der Pfadfinderorganisationen
- Bayerisches Rotkreuz-Jugend
- Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
- Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV)
- Bayerische Fischerjugend im Landesfischereiverband Bayern
- Gewerkschaftsjugend
- Jungbauernschaft
- Arbeitsgemeinschaft der Jugendorganisationen kleiner christlicher Kirchen/Gemeinschaften Adventjugend/ Gemeindejugendwerk EFG
- Bläserjugend
- Jugend der Karnevalsgesellschaft Dorfen
- Jugendinitiative „MoE e. V.
- Jugendgemeinschaft Wartenberg
- Offener Jugendverein Taufkirchen
- Jugendzentrum Dorfen
- Tierschutzjugend
- Jugend Bund Naturschutz

Die Jugendfeuerwehr wurde vom Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings als großer Jugendverband anerkannt und stellt somit künftig 4 Delegierte in der Vollversammlung des Kreisjugendring Erding. Die Jugendgruppe des Landesbund für Vogelschutz hat sich leider aufgelöst. Der Verband ist im Kreisjugendring Erding momentan nicht mehr vertreten. Der Anstieg zeigt, dass ehrenamtliche Arbeit im Landkreis Erding noch allorts vorhanden ist. Immer wieder finden sich junge Leute, die sich

engagieren wollen; sei es in einer kontinuierlichen Arbeit oder als Mitarbeiter bei Projekten bzw. einzelnen Maßnahmen.

Jugendleitercard

Ehrenamtliche Arbeit braucht Begleitung und Unterstützung. Die unterschiedlichen und steigenden Anforderungen an die ehrenamtliche Arbeit, sei es in pädagogischer als auch in organisatorischer Hinsicht, bedarf einer umfassenden Qualifizierung.

Der Kreisjugendring unterstützt die Jugendgruppen bei der Qualifizierung ihrer Jugendleiter.

Als Qualifizierungsnachweis gilt unter anderem die Jugendleitercard. Ihr Erhalt ist an fachliche Mindeststandards in der Ausbildung zum Jugendleiter gebunden. Dies bedeutet eine Ausbildung von 40 Zeitstunden mit folgenden Inhalten.

- Lebenssituation von Kindern- und Jugendlichen
- Grundkenntnisse über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Vermittlung von Leitungskompetenzen und Gruppenpädagogik in Theorie und Praxis
- Strukturen der Jugendarbeit (z. B. demokratischer Aufbau, Mitbestimmung)
- Rechts- und Versicherungsfragen (z.B. Jugendschutz, Aufsichtspflicht)
- Prävention sexueller Gewalt
- Erste Hilfe Sofortmaßnahmen
- Methoden und Formen der Jugendarbeit (z.B. Kinder- Jugendgruppenarbeit, Freizeitarbeit, Gremienarbeit, Bildungsarbeit) und Durchführung von Aktivitäten und Maßnahmen

Momentan gibt es im Landkreis 168 Inhaber einer gültigen Jugendleitercard. Bei den Verbänden wird die Ausbildung über den Verband gewährleistet. Bei kleineren Verbänden und Jugendgemeinschaften bzw.

im Bereich der offenen Jugendarbeit Kreisjugendring die Qualifizierung. Aus dem allgemeinen Haushalt des Kreisjugendrings wurden € 159,00 für die Bereitstellung der Jugendleitercard verausgabt.

Beratung

Ein wichtiger Arbeitsbereich der Geschäftsführerin des Kreisjugendrings ist die fachliche und organisatorische Beratung und Unterstützung der Jugendverbände bzw. Jugendleiter. Themen hierbei sind; rechtliche

übernimmt die der Fragestellungen, Jugendrings interne Informationen z.B. Satzungserstellung, Aufnahmeverfahren, Anfragen zu pädagogischen Inhalten, organisatorische und inhaltliche Planung von Maßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten, Konfliktmanagement, Vermittlung von weitergehenden Informationen, Referenten und anderen Fachstellen.

Ein Jugendverband stellt sich vor: „Kreisjugendfeuerwehr Erding“

Die Kreisjugendfeuerwehr Erding setzt sich aus 34 Jugendfeuerwehren mit insgesamt 420 Mitgliedern zusammen. Jährlich finden 6 Mitgliederversammlungen statt, bei denen die Kreisjugendleitung und die Delegierten für die Vollversammlung des Kreisjugendrings gewählt werden. Die Jugendfeuerwehr gilt seit 2008 als großer Jugendverband und stellt nun 4 Delegierte in der Vollversammlung. Mitglied bei der Jugendfeuerwehr kann man ab 12 Jahren werden.

Aktivitäten:

Mai :

- Traditionelles Fußballturnier
90 Fußballbegeisterte kickten dieses Mal in Inning am Holz.
- Kreisjugendfeuerwehrtag in Buch am Buchrain
Abnahme der Deutschen Jugendleistungsspange:
Die Leistungsspange ist das höchste und somit auch das schwierigste Abzeichen der Jugendfeuerwehr. 120 m Schlauchleitung in 75 sec, Aufbau eines Löschangriffes, 1500 m Staffellauf in 250 sec, Kugelstoßen und ein theoretischer Teil sind zu bewerkstelligen. Der Gesamteindruck der Gruppe ist hier auch sehr
• ~~Teilnahme~~ Teilnahme der Jugendolympiade der JF Altenerding

September :

- Wissenstest in Eitting

ca. 200 Teilnehmer aus dem ganzen Landkreis kämpften um ihre Abzeichen. Bronze, Silber, Gold, Gold-Blau oder eine Urkunde konnte ergattert werden. Die Kids mussten alles über Schläuche, Leinen und Knoten wissen und auch das praktische Können wurde vorausgesetzt.

Außerdem wurden 5 Jugendwartversammlungen abgehalten.

Als Beispiel für die Aktivitäten der einzelnen Jugendfeuerwehren hier der Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Hörlkofen:

Jugendfeuerwehr Hörlkofen

12.Januar: Christbaumsammeln

Vielen Dank allen Helfern und Spendern, den Bulldogfahrern Georg Pfanzelt, Willi Hellinger und Sepp Stimmer, dem Koch Udo Schumertl und dem Stangl Max, zu dem wir unsere Bäume brachten.

09.März: Fahrt in das Galaxy nach Erding zum Rutschen

Zwei Stunden rauf laufen und runter rutschen sind wirklich genug. Aber schee war`s.

24.Mai: Abnahme der deutschen Jugendleistungsspange in Buch am Buchrain

Die Leistungsspange ist das höchste und somit auch das schwierigste Abzeichen der Jugendfeuerwehr. 120m Schlauchleitung in 75sec, Aufbau eines Löschangriffes, 1500m Staffellauf in 250sec, Kugelstoßen und ein theoretischer Teil sind zu bewerkstelligen. Der Gesamteindruck der Gruppe ist hier auch

sehr entscheidend. Sibylle, Jessica, Johannes, Thomas und Stefan haben die Aufgaben mit Bravour gemeistert.

31. Mai: Jugendfeuerwehrolympiade in Altenerding

Hier galt es den ganzen Tag total verrückte Sachen zu tun. Eine Aufgabe als Beispiel: Der Inhalt einer mit Wasser gefüllten Flasche soll nur mit Hilfe einer Leine (die Flasche darf mit den Händen nicht berührt werden) in ein anderes Gefäß gefüllt werden. Außerdem durften wir das ganz neue Flughafenfahrzeug inspizieren.

07.Juni: Kinderbetreuung in Hofsingelding beim Dorffest

Hierfür bauten wir uns ein neues „Spielzeug“. Zwei Bretter mit jeweils 5 Schlauchstreifen darauf. Und dann: Im Gleichschritt marsch. Wasserspiele mit der Melanie machten den Kindern besonders viel Spaß. Leider beendete der Regen die Kinderbetreuung vorzeitig. Kost und Logis ~~14.Juni: FF Fest~~ end.

Wie immer unterhielten wir die Kinder mit verschiedenen Spielen. Mit dem Erlös der Tombola besserten wir unser Konto auf. **4.**

Juli: Die 3. Klassen haben uns im Feuerwehrhaus besucht

Katzenfutterdosenweitschießen mit dem C-Strahlrohr, das FF Haus erkunden, sehen, wie schnell sich ein Feuerwehrmann umzieht und ein bisschen zündeln. Ruckzuck waren die 3 Stunden vorbei.

15.Juli: Brandschutzerziehung im Kindergarten Wörth

Die 3-4jährigen konnte man allein mit der Rettungsdecke glücklich machen (EIN SCHATZ?)

Die beste Frage eines kleinen Mädchens an die Schletter Vroni: Sind sie katholisch?.

18.Juli: Bobbycarrennen in Teufstetten

Da kann sich ein Michael Schumacher warm anziehen. Ohne Rücksicht auf Verluste sausten die Wagemutigen den steilen Berg Richtung Niederwörth hinab, um unten die Hindernisse zu umrunden. Anschließend grillten die Adelsberger`s noch für uns. Die Gewinner bekamen Kino- und Thermen-gutscheine.

30. Juli: Der Kindergarten aus Hörlkofen war zu Besuch

So ein Hitzeschutzanzug ist für Kinder schon sehr faszinierend.

18./19. August: Erste Hilfe Kurs

Im Rahmen des Ferienprogramms fand wieder ein zweitägiger Kurs statt. 15 Teilnehmer haben den wichtigen Schein „ergattert“, den sie auch für den Führerschein verwenden können

20.August: Florian112

Ferienprogramm der FF Hörlkofen: Ein Bildersuchwalk mit den Funkgeräten, Spiele mit und ohne Wasser und ein Grillabend gehörten zum Programm.

27./28.August: Juniorhelferkurs

Dieses Mal waren es 20 Grundschüler, die lernten, wie man einen Notruf absetzt, wie die stabile Seitenlage geht, wie man einen Druckverband macht. Diesen Kurs leitete (wie auch den ersten Kurs) Jan Hübner vom Roten Kreuz in Erding. DANKE!

04. Oktober: Kartfahren in Vilsbiburg

Neuer Pokal, neues Glück. Leider für die anderen Feuerwehren. Wartenberg und Altenerding waren schneller. Aber dieses Mal gab es Gott sei Dank keine Unfälle. Stärkung beim Griechen musste natürlich auch wieder

23. Oktober: Thema Drogen

Kriminalhauptkommissar Keller von der Kripo Erding war zu Besuch und erklärte uns einfach alles. Z.B. die gesundheitlichen und strafrechtlichen Folgen, die bei dem Konsum von Drogen auf uns warten. Probieren oder schnüffeln durften wir leider nicht.

8. November: Weinfest

Ganz fleißig haben wir beim Fest mitgeholfen. Durch den Verkauf von Feuerwehrartikeln konnten wir unser Konto wieder ein bisschen aufbessern.

11./14. November: St. Martin

Sicherung der beiden Umzüge. In Wörth durften wir das Martinsfeuer entzünden. In Hörlkofen brachten wir Würstel „an den

MaDezember: Weihnachtsfeier

Die Rouladen vom Gebauer Horst sowie das Eis vom Stangl waren vorzüglich; die wahre Geschichte von den Heiligen Drei Königen

sehr lehrreich, die Erzählungen von der Rosemarie sehr lustig, die Weihnachtslieder von der Anna und der Nina sehr

Verleih

Verleih:

Mit der Bereitstellung von Materialien im Rahmen eines umfangreichen Verleihangebots unterstützt der Kreisjugendring die Jugendarbeit vor Ort. Die Abwicklung läuft über die Geschäftsstelle.

- Jugendleiterbibliothek ca. 200 Fachbücher zu Themen der Jugendarbeit
- Tageslichtprojektor
- Stellwände
- Flipchart
- Wand für Schattenspiele
- ca. 75 Brettspiele
- Jonglierkiste
- Specksteinkiste
- Fallschirm

stimmungsvoll..ich würde sagen der ideale Abschluss!

Das Angebot wird von Jugendleitern und anderen in der Jugendarbeit Tätigen z.B. Gemeinden, Schulen Kindergärten gern angenommen. Im folgenden eine Liste der Materialien.

- Moderationsmaterial
- Naturerlebniskoffer
- kleine Spielgeräte
- Zirkusutensilien
- Orffinstrumente
- Kostüme
- Zelte
- Seilanlage

Verleihgebühren	Tag	Woche	Wochenende
Parasol-Zelt	€25,00	€125,00	€75,00
20 Mann-Zelt	€25,00	€ 75,00	€50,00
Rolf-Zelt	€25,00	€ 75,00	€50,00
Alex-Zelt	€ 7,00	€ 30,00	€15,00
Kleines Zelt	€ 5,00	€ 20,00	€10,00

Zuschüsse an die Jugendverbände

Im Rahmen der Richtlinien des Landkreises zur Förderung der Jugendarbeit erfolgt die Vergabe durch den Kreisjugendring. Die letzte Richtlinienänderung durch den Jugendhilfeausschuss erfolgte im Jahr 2004. Die Anzahl der gestellten Anträge stieg im Vergleich zu 2007, in allen Bereichen an, von insgesamt 139 auf 174. Um dem Engagement der Verbände Rechnung zu tragen musste die Verfügungssumme für die Auszahlung an die Jugendverbände durch einen Nachtragshaushalt um € 3.000,00 angehoben werden. Die Gegenfinanzierung erfolgte

durch eine Kürzung der Verfügungssumme für Veranstaltungen des Kreisjugendrings. Unsere Erfahrung zeigt, dass einzelne Jugendverbände bzw. -gruppen verstärkt im Bereich der Projektarbeit tätig sind. Hierfür sehen die Landkreisrichtlinien jedoch keine Förderung vor. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten stehen jedoch Bezirks- bzw. Landesmittel zur Verfügung. Der bürokratischen Aufwand, der insbesondere von Jugendlichen, nicht gerne geleistet wird und der häufige Wechsel der Antragsteller erfordern in diesem Bereich eine eingehende

Beratung und Hilfestellung durch die Geschäftsstelle.

Förderbereiche	Anzahl	Gesamtteilnehmer	männlich	weiblich	Auszahlungssumme
Eintagesmaßnahmen	34	1.488	609	879	3.323,97
Mehrtagesmaßnahmen	56	1.207	717	490	18.446,80 €
Jugendbildungsmaßnahmen	13	366	164	202	3.420,76 €
Internationale Jugendbegegnung	2	138	95	43	2.348,28 €
Jugendleiterförderung	49				2.548,00 €
Pauschalförderung	20				8.345,00 €
gesamt 2008	174	3.199	1.585	1.614	38.432,81 €

Vorstand

Der Vorstand des Kreisjugendrings wird aus den Delegierten der Vollversammlung gewählt.

Bei der Frühjahrsvollversammlung wurde neu gewählt. Durch eine Änderung der Geschäftsordnung bei der Herbstvollversammlung 2007 hat sich die Zahl der Beisitzer von 6 auf 5 verringert. Josef Tuschl, Christoph Gschlössl und Sabine Trettenbacher schieden aus dem Vorstand aus. Neu gewählt wurden Markus Jobst und Manuel v. Sivers. Der Vorstand setzt die Beschlüsse der Vollversammlung um und gestaltet durch seine Beschlüsse die Arbeit des Kreisjugendrings. Vorstandssitzungen finden monatlich statt. Vorstandsmitglieder engagieren sich in Ar-

beitskreisen und Gremien unserer Partner. Einzelne Arbeitsbereiche werden durch Vorstandsmitglieder im Sinne einer Ressortverantwortung begleitet. Zuständig für das Ressort „Offene Jugendarbeit“ ist Frau Huber. Zur Begleitung der Jugendverbände durch den Vorstand wurde ein neues Ressort gebildet. Verantwortlich hierfür ist Frau Jarmurskewitz. Auch sind Vorstandsmitglieder im operativen Geschäft, zusätzlich zu ihrem verbandlichen Engagement als Betreuer bei Maßnahmen und im Bereich der „offenen Jugendarbeit“ tätig. Öffentlichkeitsarbeit und die jugendpolitische Vertretung sind Aufgaben des Vorstands.

Name	Funktion	Verband
Huber Birgit	Vorsitzende	Sprecherin der offenen Jugendeinrichtungen
Jarmurskewitz Andrea	stellvertretende Vorsitzende	Evangelische Jugend
Bernhardt Michael	Beisitzer	BSJ
Manuel v. Sivers	Beisitzer	verbandsfrei
Markus Jobst	Beisitzer	MoE e.V.

Ertl Markus	Beisitzer	BDKJ
Springborn Alexander	Beisitzer	MoE e.V.

Vollversammlung

Die Vollversammlung setzt sich aus momentan 47 Delegierten der 22 Mitgliedsverbände und –gemeinschaften zusammen. Außerdem gehören der Vollversammlung gewählte, in der Jugendarbeit erfahrene Einzelpersonlichkeiten und Vertreter von Parteien und Behörden an. Die Vollversammlung tritt zweimal jährlich zusammen. Aufgabe der Vollversammlung ist es, über die Richtung der Arbeit des ~~Kreisjugendring~~ ~~Vorstandschafes~~ bestimmt über Haushalt und Jahresplanung und legt Arbeitsschwerpunkte fest. Sie nimmt Berichte entgegen und befasst sich mit jugendpolitischen Fragestellungen bzw. Themen.

Tagesordnungspunkte bei der Frühjahrsvollversammlung waren,

- Jahresbericht,
- Jahresrechnung,
- Neuwahl
- Jugendleiterausbildung

Fachstelle für offene Jugendarbeit

Die selbstverwalteten offenen Jugendtreffs

Der Wunsch nach Freiräumen außerhalb von Elternhaus, Schule oder Vereinen spielt bei Kindern und Jugendlichen eine große Rolle. Sind diese Räume jedoch nicht auch im physischen Sinne vorhanden, so werden oft der Stadtplatz, Spielplätze oder Bushaltestellen für informelle Treffs genutzt.

Jugendräume und Jugendtreffs haben gerade im ländlichen Raum in Erding ihre Bedeutung, da andere Freizeitstätten ohne Auto oft nur sehr schwer zu erreichen sind. Jugendliche nutzen diese Räume um sich zu treffen, unter sich zu sein, zu reden, Kontakte zu knüpfen Musik zu hören und um zu feiern. Sie engagieren sich aber auch im

Tagesordnungspunkte bei der Herbstvollversammlung waren,

- Feststellungsbeschlüsse
- Nachtragshaushalt
- Haushalt
- Jahresplanung
- Zuschussmöglichkeiten beim Bezirksjugendring
- Bericht Südwind

Durch die Anerkennung der Jugendfeuerwehr als großer Jugendverband erhöhte sich die Anzahl der Delegierten der Jugendfeuerwehr von 2 auf 4. Das Vertretungsrecht der Naturschutzjugend im Landesbund für Vogelschutz ist aufgrund der Auflösung der Gruppe weggefallen.

Aufgrund der vermehrten Antragstellung der Jugendverbände musste ein Nachtragshaushalt erstellt werden.

Zur Vorbereitung der Vollversammlung und zur Meinungsbildung über die Weiterentwicklung der Jugendarbeit wurde ein Klausurabend durchgeführt.

Gemeindeleben, beteiligen sich an der Gestaltung von Gemeindefesten, richten Veranstaltungen, wie Konzerte, Bandwettbewerbe oder als ehrenamtliche Helfer beim Ferienprogramm aus und sind somit fester Bestandteil der Jugendarbeit in den Gemeinden und müssen als solche auch respektiert und gefördert werden.

Je nach Größe des Treffs kann man von einem festen Kern von 10-20 regelmäßigen Besuchern ausgehen, dennoch ist ein Treff ein offenes Angebot für alle, und besonders bei Veranstaltungen, wie Konzerten, kommen Jugendliche aus der ganzen Umgebung.

Die jungen Menschen wollen sich in ihren Entscheidungen nicht bevormunden lassen,

sondern nutzen das Angebot sich in ihren Angelegenheiten beraten zu lassen. Da es sich bei den Jugendlichen eines Treffs meist um eine überschaubare Personenzahl handelt, gibt diese Transparenz den Eltern die Sicherheit zu wissen wo und mit wem sich ihre Kinder treffen.

Kontinuierlicher Kontakt zwischen den Jugendlichen und den Erwachsenen ist eine notwendige Voraussetzung um eventuelle Konflikte erst gar nicht entstehen zu lassen. Dazu will der Kreisjugendring mit seiner Fachstelle für offene Jugendarbeit einen Beitrag leisten.

Beratung und Unterstützung der ehrenamtlichen Jugendlichen in den Jugendtreffs

Die verschiedenen Jugendtreffs müssen immer wieder bei der Durchführung von Versammlungen oder Mitgliedertreffen oder Vorstandswahlen unterstützt werden und bei der Planung von Veranstaltungen beraten werden. Der regelmäßige Wechsel in den Vorständen der Jugendtreffs führt dazu, dass die neuen Vorstände regelmäßig bei Fragestellungen beraten werden. Zum Besuch von ca. 25 Mitgliederversammlungen und Wahlen jährlich kommen noch ca. 200 telefonische Beratungen und zahlreiche persönliche Treffen mit den Jugendlichen zu Themen wie Jugendschutz, Nichtraucherchutz, Probleme mit Alkohol in den Treffs, Organisation von Veranstaltungen, Konflikte im Vorstand, mit Nachbarn oder mit den Gemeinden, korrekte Stellung von Zuschussanträgen oder ~~Der~~ ~~Aufbau~~ ~~neuer~~ Jugendinitiativen wird unterstützt, und bestehende Initiativen werden bezüglich der Organisationsstruktur beraten, um die passende Organisationsform zu finden. Darüber hinaus werden demokratische Entscheidungsprozesse bei der gemeinsamen Erarbeitung von Regeln und Absprachen unterstützt.

Beraten und Vermitteln bei Problemen

Immer wieder gilt es bei Streitereien bzw. Differenzen innerhalb der Jugendtreffs oder mit anderen Parteien in der Gemeinde zu

vermitteln. Das war auch in Dorfen und Eicherloh der Fall. Diese Differenzen konnten in den meisten Fällen jedoch soweit beigelegt werden und Einigungen und Kompromisse erarbeitet werden.

Ein „Dauerthema“ in vielen Treffs ist der Umgang mit unerwünschten Besuchern und Problemgruppen, die einen harmonischen Ablauf stören. Die Jugendlichen zu unterstützen auch in schwierigen Situationen angemessen reagieren zu können und mögliche Probleme mit Besuchern schon im Vorfeld zu erkennen und entschärfen zu können ist eine wichtige Aufgabe der ~~Fachstelle~~ ~~neue~~ Herausforderung für alle Verantwortlichen in den Treffs ist zweifelsohne die Umsetzung des Nichtraucher-schutzes und des Veränderten Jugendschutzes. Diese neuen Gesetze erfordern in der Durchsetzung bei den oft Gleichaltrigen Besuchern viel Souveränität und pädagogisches Geschick von ~~den~~ ~~Umgang~~ ~~mit~~ ~~Problemen~~ mit Nachbarn oder Anwohnern erfordert eine beidseitige Sensibilisierung für die jeweiligen Standpunkte und die gemeinsame Suche nach Lösungen, die z.B. schon relativ einfach durch das Aufstellen zusätzlicher Mülleimer oder Aschenbecher erreicht werden können. Nicht nur für die Jugendlichen sind wir Ansprechpartner für die offene Jugendarbeit sondern auch für die Gemeinden. Den guten Kontakt und die gute Zusammenarbeit mit den Jugendreferenten im Landkreis auszubauen bzw. zu neuen Jugendreferenten aufzubauen gewährleistet einen guten Informationsfluss und eine gute Vernetzung zwischen den Gemeinden und der Fachstelle für offene Jugendarbeit. Deswegen wurde mit den neuen Jugendreferenten der persönliche Kontakt gesucht und ihnen neben Beratung zu Themen der Jugendarbeit auch Fortbildungsangebote zur Arbeit in den ~~Mitglied~~ ~~Jugend~~ ~~stellen~~ der Gemeinden Eicherloh, Dorfen, Neufinsing, Finsing und Moosinning bestehen besonders enge Kontakte.

Jugendleiterschulung als Bildungsangebot

Die verantwortlichen Jugendlichen in den Treffs stehen vielfältigen Anforderungen gegenüber. Eine fundierte Qualifizierung der Ehrenamtlichen in den Treffs ist eine wesentliche Voraussetzung um gute Jugendarbeit leisten zu können. Deswegen nimmt die Jugendleiterausbildung einen hohen Stellenwert ein.

2008 wurden zwei mehrtägige Jugendleiterkurse für die ehrenamtlich engagierten Jugendlichen der offenen Treffs ~~Kreisjugendring~~ durchgeführt. über strukturiertes Arbeiten, Planung und Organisation sowie über demokratische und gruppenpädagogische Prozesse wurden, mit der Methodenvielfalt der Jugendarbeit, vermittelt.

Aber auch gesetzliche Grundlagen wie Jugendschutzgesetz, Aufsichtspflicht und Haftungsfragen wurden behandelt.

„Treff der Jugendtreffs“

Durch den Austausch der verschiedenen Treffs bereichern sich die Jugendlichen auch gegenseitig.

Der Treff der Jugendtreffs ist die Gelegenheit für engagierte Jugendliche der verschiedenen Jugendtreffs sich besser kennenzulernen, den Austausch untereinander zu fördern und gemeinsame Aktionen zu organisieren. Auch wird die Gelegenheit genutzt, passende Bildungsangebote und Informationen zu gesetzlichen Änderungen (Jugendschutz und Nichtraucherschutz) zur Verfügung zu stellen bzw. Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche vorzustellen. Bei diesen Treffen besteht darüber hinaus auch die Möglichkeit sich bei Fragen und Problemen den Rat seiner „Kollegen“ aus den anderen Treffs zu holen um so neue Perspektiven und Lösungen zu finden. Gerade Erfahrungen und Ratschläge von den Gleichaltrigen werden von den Jugendlichen besonders gut angenommen.

Neue Initiativen

Immer wieder entstehen neue Initiativen von Jugendlichen, die für sich und andere Jugendliche etwas aufbauen wollen oder Freizeitaktivitäten, Partys und Konzerte ~~Meist gehen~~ sie dabei sehr euphorisch und engagiert vor, sind aber mit gesetzlichen Rahmenbedingungen, Verordnungen, Anträgen und den sich daraus ergebenden Verantwortlichkeiten meist überfordert.

Wir sehen es als unsere Aufgabe die Jugendlichen hier zu unterstützen und zu begleiten. Wir wollen ihnen, ihren Spielraum und ihre Grenzen aufzeigen, ohne ihre Eigeninitiative zu hemmen.

In diesem Zusammenhang nehmen wir immer wieder Kontakt mit sogenannten „Häusl-Cliquen“ auf um die rechtliche Grauzone in der sie sich bewegen etwas zu klären und Verantwortlichkeiten bewußt zu machen.

Diese Kontakte müssen zu Schutz der Jugendlichen ausgebaut und weitergeführt ~~werden~~ Eine Jugendkulturinitiative in Lengdorf wurde von uns unterstützt bei der Satzungserstellung und Vereinsgründung. Eine erste Mitgliederversammlung hat bereits stattgefunden. Die Ziele des Vereins sind sehr hoch gesteckt. Wir versuchen, durch unsere Unterstützung, den Jugendlichen einen Weg aufzuzeigen, ihre gesteckten Ziele zu erreichen und nicht aufgrund einer persönlichen Überforderung aufzugeben.

Als Fachstelle für offene Jugendarbeit ist es für uns immer eine Herausforderung, die Schnittstelle zwischen den Aktivitäten und Erwartungen der Jugendlichen und den Aktivitäten und Erwartungen der Erwachsenen (Gemeinderäte, Jugendreferent, Eltern, usw.) zu besetzen. Dies bedarf einer umfangreichen Netzwerkarbeit und ständiger Kontaktaufnahme mit den jeweils ~~Betroffenen~~ Anbindung dieser Fachstelle an den KJR Erding ist eine landkreisweite Vernetzung, die direkte Zusammenarbeit und Interessenwahrnehmung mit anderen Trägern der Jugendhilfe gewährleistet. Eine Rückkopplung an die Veränderungen der

Lebensrealitäten junger Menschen wird so möglich gemacht.

Ausblick

Um im Bereich der offenen, ehrenamtlich geführten Jugendtreffs erfolgreich und zielgerichtet arbeiten zu können müssen zwei Grundvoraussetzungen gegeben sein. Zum einen ist es wichtig bei den Jugendlichen anerkannt zu werden. Das Beratungs- und Bildungsangebot ist freiwillig. Jugendliche nehmen dies nur an, wenn sie die Person, die das Angebot macht, akzeptieren.

Zum ändern muss von Seiten der Erwachsenen, Gemeindevertretern wie Eltern, die pädagogische Fachlichkeit anerkannt werden. Nur dann kann das bestehende Konfliktpotenzial zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, Eltern und Kindern, Jugendcliquen und etablierten gesellschaftliche Gruppierungen in einen

kontinuierlichen und konstruktiven Dialog gebracht werden.

Frau Becker ist dies im Rahmen ihrer Tätigkeit gelungen. Zum Jahresende trat Frau Sabine Becker, ihre Elternzeit für drei Jahre an. Die Stelle musste somit neu besetzt werden. Für unsere neue Mitarbeiterin Frau Irmi Empl gilt es nun, dieses Vertrauen und die Akzeptanz wieder neu aufzubauen. Sie wird dabei unterstützt von unserer Vorsitzenden Frau Huber, die diesen Bereich als Ressortverantwortliche ehrenamtlich, jedoch mit hoher fachlicher Qualifikation, begleitet. Sie ist es auch, die in den vergangenen Jahren bei Wechsel der Mitarbeiterinnen, eine verlässliche Kontinuität hergestellt hat.

Somit kann es auch zukünftig gelingen, die Selbstverwaltung der Jugendtreffs im Landkreis als wichtiges Lernfeld für Jugendliche und zu fördern und zu erhalten.

Jugendarbeit und Schule

Jugendsozialarbeit an der Hauptschule Wartenberg

Allgemeine Arbeitsbedingungen, Fakten und Inhalte

Seit 2003 ist die Jugendsozialarbeit an der Hauptschule Wartenberg installiert. Die Hauptschule wird derzeit von 228 Schülerinnen und Schülern besucht. Träger der Maßnahme ist der Kreisjugendring. Die Jugendsozialarbeit wird finanziert durch Landesmittel und anteilige Personalkostenübernahme des Landkreises und des Schulverbands. Seit August 2007 ist die Stelle mit Frau Daniela Scheyhing besetzt. Der Stellenumfang beträgt 20 Stunden wöchentlich. Handlungsschwerpunkte sind individuelle Hilfen, gruppenpädagogische Maßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung der Klassengemeinschaft und des Schulklimas, Präventionsarbeit und Hilfestellung bei der Initiierung von Projekten.

Individuelle Hilfen

Die **Einzelberatung** ist eines der wichtigen Standbeine der Jugendsozialarbeit. Dabei kommen viele Schüler/innen von sich aus in die Beratung oder werden von Lehrer/innen zu einem Gespräch vermittelt. Meist bringt die Einzelberatung ein Gespräch mit anderen Schüler/innen, Lehrer/innen oder den Eltern mit sich. Die regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Jugendamt oder einem Erziehungsbeistand sind ebenfalls von großer Bedeutung. Dabei ist eine schnelle Reaktionsmöglichkeit ein wesentlicher Faktor für das Gelingen eines Gesprächs. Oftmals ist es möglich durch sofortiges Handeln einen Konflikt zu entzerren oder eine Lösung zu finden. Ein gut eingespieltes Netz der Fürsorge fängt viele Probleme unmittelbar auf und lässt die Schüler/innen erkennen, dass hier echte Hilfe geboten wird. Themen in der Einzelberatung sind Konflikte mit anderen Schüler/innen oder Eltern, Unsicherheit im Bezug auf Verhaltensstrategien, Lernschwierigkeiten und

Motivationsprobleme, Mobbing, Integration in eine neue Klasse nach Umzug, Selbstwertprobleme und Suchtmittelmissbrauch. Viele Situationen können mit einem einmaligen Gesprächstermin aufgeklärt werden. Oftmals ist jedoch eine langfristige Begleitung notwendig, die einer intensiven Betreuung in Kooperation mit Jugendamt und Erziehungs- oder Familienhilfen bedarf.

Der „**Trainingsraum**“, der mittlerweile zur festen Institution an der Schule geworden ist, gehört ebenfalls zu den Tätigkeitsfeldern, bei denen im Einzelgespräch gearbeitet wird. Hier werden Regelverstöße des Schülers mit Hilfe eines Pädagogen reflektiert und über Möglichkeiten zur Verhaltensänderung gesprochen. Nach mehrmaliger Ermahnung kann der Schüler in den Trainingsraum geschickt werden. Wer etwa die Regel „Ich warte, bis ich aufgerufen bin“ mehrfach verletzt, kann im Trainingsraum über sein Benehmen nachdenken und mit Unterstützung des Trainingsraumbetreuers einen Plan für zukünftiges Verhalten erarbeiten. Die Jugendsozialarbeit ist hier im Bedarfsfall eingeplant. Denn die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch ist ein wichtiger Bestandteil für intensiveres Kennen lernen und zur Vertrauensgewinnung.

Klassenfahrten mit gruppenpädagogischer Zielsetzung

Im Jahr 2008 organisierte die Jugendsozialarbeit für eine Klasse die Fahrt zu dem mehrtägigen Seminar „KOKO-Kooperation und Kommunikation“. Die Klasse hatte hier die Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen, Verhaltensstrategien einzuüben und eine stabilere ~~Klassengemeinschaft~~ ~~Schuljahres~~ 2008/2009 plante die Jugendsozialarbeit eine Übernachtung der 5. Klassen in der Schule. Ziel war es, die neuen Schülerinnen und Schüler mit der Schule und dem Gebäude vertraut zu machen, sich gegenseitig kennen zu lernen und den Grundstein für eine wachsende Gemeinschaft zu legen.

Da zwei 5. Klassen im neuen Schuljahr zu einer 6. Klasse zusammengefasst wurden, entstand die Idee mit dieser neuen Klasse in die Jugendherberge nach Landshut zu fahren. Unter der Prämisse des sozialen Lernens standen Kooperationsspiele und gegenseitiges Kennen lernen im Vordergrund.

Das Klassensprecherseminar im November 2008 gehört zur festen Institution des Schuljahresplans. Hier werden die neuen Klassensprecher/innen in ihr Amt eingeführt und Themen für das Schuljahr besprochen. Eine wichtige Erneuerung an der Schule ist der „Wert des Monats“. Die SMV besprach welche Werte an der Schule besonders gepflegt werden sollen und wie die Umsetzung dieser Werte im Schulalltag durchgeführt werden kann.

Präventive Maßnahmen

Ein weiteres Standbein der Jugendsozialarbeit ist die Präventionsarbeit. Zu den Bereichen Sexualpädagogik und Sucht werden für die Durchführung der Einheiten externe Fachkräfte (z.B. Gesundheitsamt) hinzu gezogen. Ziel ist es, frühzeitig auf Gefahren hinzuweisen, aufzuklären und das Bewusstsein für Hintergründe zu schärfen. Hier wird ein Zeitraum außerhalb des regulären Unterrichts gegeben, damit intensiv über die Themen, die die Jugendlichen beschäftigen, gesprochen werden kann.

Das „**soziale Lernen**“ gehört ebenfalls zu den Handlungsbereichen der Jugendsozialarbeit, die Themen ansprechen, die die Schüler bewegen. In den 5. Klassen wird 14-tägig in Kooperation mit dem jeweiligen Klassenleiter „soziales Lernen“ durchgeführt. Zusätzlich dazu wird punktuell in den 6. Klassen soziales Lernen zu bestimmten, gerade aktuellen Themen durchgeführt. Ziele sind das Einüben sozialer Umgangsformen, die Förderung der Kommunikationsfähigkeit innerhalb der Klasse sowie die Stärkung des Selbstvertrauens. Durch Wahrnehmungs- und Kooperationsspiele soll die Klasse auf Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht werden. Die Fähigkeit

sich in den anderen hineinzusetzen ist wichtig für die Entstehung von Klassengemeinschaft und die Eindämmung von Gewalt.

Projektarbeit

- Arbeitsgruppe „Lernen lernen“

In Kooperation mit der Förderlehrerin wird seit Oktober das Projekt „Lernen lernen“ für die 5. Klassen durchgeführt. In Kleingruppen ermitteln die Schüler/innen in 10 Wochenstunden (à 60 min.) ihren Lerntyp, erwerben Lerntechniken und -strategien und schulen ihre Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit. Zudem werden verschiedene Themen besprochen, zum Beispiel wie und wo man am besten seine Hausaufgaben machen sollte und wie man an das Erlernen von Vokabeln herangehen kann. Die ersten Kursteilnehmer/innen waren sich einig, dass sie sich über ihr Lernverhalten klarer geworden sind und sich nach dem Ende der AG vieles besser merken können.

-Streitschlichterprogramm

Die derzeit 11 Streitschlichter/innen werden von der Jugendsozialarbeit mit begleitet. In regelmäßigen Treffen werden durchgeführte Streitschlichtungen reflektiert. Gemeinsam geplante Aktionen stärken die Außenwirkungen. So übernahm das Streitschlichterteam beim Sommerfest die Durchführung der Tombola. Im Jahr 2009 wird eine neue Streitschlichterausbildung an „Aktiven Pause“ (Schüler für Schüler):

Dieses Spielangebot für die Klassen 3 – 6 in jeweils einer Pause pro Woche wird von Schüler/innen der Jahrgangsstufen 8 und 9 betreut. Die Jugendsozialarbeit unterstützt die Betreuer/innen bei der Durchführung der Aktiven Pause und ist Ansprechpartner für alles was in diesem Zusammenhang anfällt.

-Aufbau und Begleitung der Nachhilfe

Ziel ist es, ein umfangreiches Netz zu knüpfen, bei dem ältere Schüler/innen für jüngere Nachhilfe in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik geben. Die derzeitigen Erfahrungen zeigen, dass auch die älteren Schüler/innen sehr stark vom

„Nachhilfegeben“ profitieren, da sie auf diese Weise den Stoff vergangener Jahre wiederholen. Nebenbei sollen sich jüngere und ältere Schüler/innen besser kennen lernen um zu einer Schulgemeinschaft zusammenzuwachsen.

Sonstige Tätigkeiten

- Unterstützung der SMV–Arbeit:

Die SMV führt neben der schulinternen Arbeit Projekte auf Landkreisebene durch, die vom Verbindungslehrer und der Jugendsozialarbeit betreut werden.

- Mitarbeit in Gremien wie Lehrerkonferenz, Elternbeirat, Disziplinarausschuss
- Regelmäßiger Austausch mit Schulleitung, Förderverein, Geschäftsführung KJR, Kollegen der Jugendsozialarbeit
- Vermittlung einer Trainerin für Selbstsicherheit für Grund- und Hauptschüler/innen. In allen 3., 4. und 5. Klassen wurde jeweils ein 90minütiges Selbstsicherheitstraining durchgeführt.
- Organisation einer schulinternen Fortbildung durchgeführt vom Jugendamt mit dem Titel „Kinderschutz – eine gemeinsame Herausforderung. Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendamt“ und Durchführung einer Weihnachtsfeier für die gesamte Hauptschule am Ende des Jahres. Schüler/innen aus verschiedenen Klassen konnten einen musikalischen Beitrag beisteuern. Moderiert von der SMV führten Schüler/innen der 5. bis 9. Klassen ihr Können vor.

Abschließend ist zu sagen, dass die Jugendsozialarbeit an der Hauptschule Wartenberg von allen Seiten voll anerkannt und in den Schulalltag integriert ist. Eine Umfrage durch den Lehrer der Ganztagesklasse am Ende des Schuljahres ergab beispielsweise, dass den Kindern das soziale Lernen sehr viel Spaß macht und sie persönlich aus diesen Stunden wertvollen Nutzen ziehen. Von den Schüler/innen erhielt die Jugendsozialarbeit die Note 1,27. Die

wachsende Anzahl an Gesprächen, die jeden Tag stattfinden, zeigt die große Akzeptanz der Arbeit und die vertrauensvolle Beziehung, die aufgebaut werden konnte.

Da die Stundenanzahl derzeit absolut ausgelastet ist, ist der Ausbau der Jugendsozialarbeit an der Hauptschule Wartenberg sehr sinnvoll.

Jugendsozialarbeit an der Grundschule

Seit September 2008 steht in der Grundschule Wartenberg (208 Schüler/innen) im Rahmen der Jugendsozialarbeit ein zusätzliches Stundenkontingent (5 Stunden wöchentlich) zur Verfügung. Die Kostenübernahme erfolgt durch die Gemeinde Wartenberg. Die Schwerpunkte sind wie in der Hauptschule die Einzelberatung und Präventionsarbeit. So können Kinder nach Terminabsprache ihre Sorgen im Einzel-, Zweier- oder Gruppengespräch erläutern und einen Ansprechpartner außerhalb des

Klassenzimmers kontaktieren. Regelmäßig findet in den 4. Klassen das „soziale Lernen“ statt. Hier ist es möglich die Kinder intensiver kennen zu lernen, ihre Rolle in der Klasse zu erfassen und zu besprechen und Themen aufzugreifen, die die Kinder beschäftigen. Der Übertritt in eine weiterführende Schule gehört mit zu den einschneidenden Erfahrungen, die die Kinder im Schulalltag der 4. Klasse erleben. Die Begleitung der Kinder und Eltern in dieser Phase des Schullebens ist ein wichtiger Beitrag der Jugendsozialarbeit für alle Beteiligten.

Theaterpädagogische Projekt

Im Oktober 2008 starteten wir an der Volksschule Wartenberg ein theaterpädagogisches Projekt für die Jahrgangsstufen 6 – 9.

In Absprache mit der Schule und mit Unterstützung der Jugendsozialarbeiterin sollte den Schülern/innen die Möglichkeit geboten werden, sich mit der Kunstform Schauspiel, in einer klassenübergreifenden Arbeitsgruppe auseinanderzusetzen.

Die Finanzierung konnte über die Projektförderung „Jugendarbeit und Schule“ des Bayerischen Jugendrings abgesichert werden.

Projektdaten:

Eine Theaterpädagogin konnte für dieses Projekt gewonnen werden. Sie ist seit vielen Jahren Jugendleiterin des „Theatervereins Langenpreising“. Und somit in der Theaterarbeit zuhause. Durchgeführt wurde ein zweistündiges Treffen pro Schulwoche im kleinen Saal der Hauptschule Wartenberg und

ein Intensivtraining im Theaterstadel des Theatervereins Langenpreising an zwei Wochenenden. Die Wocheneinheiten fanden je nach Stundenplan der Teilnehmer während bzw. außerhalb des Unterrichts statt.

Das Intensivtraining am Wochenende.

Projektbeschreibung:

Zum Einstieg in die Theaterarbeit wurden verschiedene Grundlagen-Übungen durchgeführt. Neben Reaktions- und Kooperationsspielen wurde am pantomimischen Ausdruck gearbeitet. Den eigenen Körper wahrzunehmen und in direkten und dabei zielorientierten Kontakt mit den Mitspielern zu treten, war eine ganz neue Erfahrung für die Schüler. Tipps für einen authentischen Ausdruck wurden gegeben und praktisch ausprobiert. Ein Einstieg in das Improvisationstheater wurde gemacht und ließ viel Potential erkennen.

Als Krönung der Theater-AG studierten die Schüler ein Weihnachtsstück ein, das vor der gesamten Schule aufgeführt wurde. Hier wurde das Auswendiglernen von Text eingefordert, ebenso wie die Rücksichtnahme auf die Mitspieler und das Aufeinandereingehen (Stichwort erkennen und darauf reagieren). Die Erfahrung, dass jeder in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten wichtig ist, war ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit.

Ziele

Für uns war wichtig den Jugendlichen die Auseinandersetzung mit der Kunstform Schauspiel zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wurde das „Sich-in-andere-hineinversetzen“ gefördert. Ein neuartiger Austausch wurde möglich gemacht und die Erkenntnis vermittelt, dass Theaterarbeit verschiedene Ausdrucksformen beinhaltet und viel Fleiß und Ausdauer erfordert. Die Disziplin, die die Arbeit in einer Gruppe erfordert, war ein steter Punkt an dem gearbeitet wurde. Bemerkenswert war, dass sich ausschließlich Jungen für die Theatergruppe gemeldet hatten. Im Zuge der geschlechtsspezifischen Arbeit konnte hier eine intensive Jungenarbeit ins Leben gerufen werden. In der kreativen Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen konnten die Jugendlichen



eigene Ideen einbringen und erhielten Unterstützung bei der Umsetzung.

Die von allen gewünschte Aufführung am Ende des Jahres war ein prägendes Ereignis. Die Anerkennung, die die Schüler durch den Applaus ihrer Mitschüler erfuhren, war ein ganz besonderes Erlebnis für alle Beteiligten.

Resümee

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrern war sehr gut. Wir wurden in jeglicher Hinsicht unterstützt. Die Schüler erhielten im Bedarfsfall Unterrichtbefreiung für das Projekt und die Schule stellte Räumlichkeiten zur Verfügung. Der Kreisjugendring arbeitet regelmäßig mit der Schule zusammen, besonders im Rahmen des Theaterprojekts soll diese Zusammenarbeit weitergeführt werden. Die Schüler waren vom Projekt sehr begeistert und bauten während der kurzen Zeit eine vertrauensvolle Beziehung zu der Theaterpädagogin auf. Insgesamt gesehen war das Projekt eine große Bereicherung für die Schüler und die Schule. Wir würden uns freuen wenn auch im nächsten Schuljahr die finanziellen Mittel zur Weiterführung bereitgestellt würden.



Kinder- und Jugendholungsmaßnahmen

In der allgemeinen Diskussion um die Ganztagsbetreuung wird die Ferienzeit wenig

berücksichtigt. Hier gewinnen die Angebote der Jugendarbeit zusätzlich an Bedeutung.

Neben dem Angebot der Jugendverbände ist der Bedarf bei Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche in den Ferien steigend vorhanden. Unsere Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Landkreis. Wir erhalten immer wieder Anfragen für Freizeitmaßnahmen für jüngere Kinder bzw. länger andauernde Maßnahmen. Dies erfordert jedoch neue Konzeptionen und einen größeren Einsatz von Fachpersonal. Unsere personellen Kapazitäten während der Ferien sind jedoch sehr begrenzt.

Auch die Preisgestaltung müsste durch erhöhte Personalkosten geändert werden. Die relativ günstige Preisgestaltung ist vor allem auch dem Einsatz der ehrenamtlichen Betreuer zu verdanken. Darüber hinaus können angehende Erzieherinnen im Rahmen der Freizeiten unter fachlicher Anleitung ihr Praktikum ableisten. Immer wieder wird die Notwendigkeit unseres Angebotes betont mit dem Hinweis, dass sich die Familie einen Urlaub mit den Kindern nicht leisten kann bzw. den Kindern in den Ferien aufgrund der Berufstätigkeit beider Elternteile bzw. des Nichtvorhandenseins eines Elternteils keine ausreichende Betreuung zukommt.

Wir wollen mit unseren Freizeiten jedoch nicht nur ein reines Betreuungsangebot machen, sondern im Sinne unseres Auftrags und unserer Zielsetzungen Lernfelder schaffen für soziale Bildung, Selbstbildung, Vermittlung spezifischer Kenntnisse und grundlegender Kompetenzen. Dies bedarf einer intensiven Vorbereitung und einer qualifizierten Schulung der Betreuer. Der Kreisjugendring möchte mit seinen Freizeiten ein Gegengewicht zu kommerziellen, konsumorientierten Angeboten schaffen.

Deshalb hat er sich für die Planung und Durchführung klare Ziele gesetzt, die auch für die Mitarbeiter verbindlich zu beachten sind.

Zielsetzung:

- ☺ Durch die preisliche Gestaltung soll auch Kindern aus finanzschwachen Familien die Teilnahme ermöglicht werden.
- ☺ Die Maßnahmen sollen unter größtmöglicher Beteiligung der Kinder geplant werden.
- ☺ Demokratische Willensbildung soll erlernt werden.
- ☺ Die inhaltlichen Angebote sollen Kreativität und Phantasie der Kinder fördern.
- ☺ In einem gesicherten Rahmen sollen sich die Kinder wohl fühlen und Spaß haben.
- ☺ Es soll ein Klima geschaffen werden, bei dem die sozialen Kompetenzen der Kinder weiter entwickelt werden.
- ☺ Konstruktive Konfliktlösungsmöglichkeiten sollen erlernt werden.
- ☺ Unterschiedliche Fähigkeiten und Lebenslagen sollen beachtet werden.
- ☺ Möglichst vielfältige Betätigungsmöglichkeiten sollen angeboten werden.

Vor diesem Hintergrund war es wichtig, die Einzelaktivitäten gut vorzubereiten, abzustimmen und im Team zu reflektieren. Bei abschließenden Bewertungen durch die Kinder und Jugendlichen konnten wir feststellen, dass es uns gelungen war, zu begeistern und die gesetzten Ziele zu erreichen.

Folgende Möglichkeiten in den Ferien hatten Kinder und Jugendliche von 8 – 15 Jahren mit dem Kreisjugendring.

- *Oberbayerische Kinderzirkustage „Manege frei“, Jugendbildungsstätte Königsdorf
12.05.08 - 16.05.08, 9-13 Jahre*
- *Kinderfreizeit Maria Pfarr
11.08.08 - 18.08.08 Ferienhof Carinth, 8-14 Jahre*
- *Oberbayerisch slowakisches Sommercamp
09.08.08 - 16.08.08 in Königsdorf, 13 -16 Jahre*

- *Sprachreisen, Bexhill on Sea*
22.08.08 - 07.09.08, 14 – 17 Jahre

Kinderfreizeit Maria Pfarr, Ferienhof Carinth Berichte aus der Zeitungswerkstatt

Fahrt zur Burg



Name: Jojo, Vroni

Es gab ein großes Becken mit 24°
Es gab eine Rutsche.

Moni und Simon haben eine Wette
gemacht wer eine Stunde Schwimmen
durchhält.

Sie sind zu Fuß zum Schwimmbad
gegangen

das hat eine halbe Stunde
gedauert.

Sie wurden um 5 gruppenweise
abgeholt.

Es gab keine Springtürme.

Es war schönes Wetter .

Das Essen war teuer.

Am Anfang mussten sie einen
Schwimmtest machen das war affig.

Autor: Philipp



Unser Ausflug zum Weiher

Wir gingen von Hotel aus zum
Weiher.

Am Weiher haben wir, einen
Spielplatz gesehen. Auf dem
Spielplatz haben wir gesehen, einen
Weiher, ein Klettergerüst, eine
Rutsche, eine Schaukel und ein
Karussell. danach gingen wir wieder
zurück. Autor: Louis l



Am 15.8.08 fuhr ich Michi und 6 mit Sonja und
Moni zur Burg Mauterndorf.

Als wir aus dem Auto gestiegen waren gingen wir
den Berg hoch zur Burg.

Als erstes gingen wir zum Burghof dort erzählte
uns der Audioguide das die Soldaten auf den
Treppen standen und von dort auf Eindringlinge
geschossen haben.

Dann gingen wir zur Kapelle wo Jesus da gestellt
war und an den Treppen standen 12 Löwen das
bedeutete das er der Oberste Herrscher war.

Dann gingen wir in die Waffenkammer wo die
einzelnen Waffen beschrieben wurden und man eine
Rüstung anprobieren konnte.

Dann gingen wir in die Kleiderkammer wo die
einzelnen Leute beschrieben worden, wie sie
aussahen.

Dann gingen wir nach oben dort konnte man sich
die Kleider die sie an hatten anziehen.

Dann gingen wir in den Speisesaal wo man den
Bischoff gehört hat der sagte wir sollten uns
umschauen, weil wir zu früh da sein.

Dann gingen wir in denn Bischoffsraum wo man den
Bischoff in der Wanne sah und man konnte sich
seine Räume schauen.

Dann gingen wir in den Faulturm wo sich die Leute
versteckt haben wenn die Burg eingenommen war
dort konnten sie 2 Monate überleben.

Dann gingen wir in den 2 Stock wo der Lagerraum
und die Tiere zum Schlachten untergebracht waren
und dass sie wussten wann sie ausmisten mussten
hatten sie Finken in einem Käfig, und wenn
umfielen misteten sie es aus.

Dann gingen wir in den 3 Stock wo die Schmiede
für die Kugeln untergebracht war.

Dort wohnte der Schmied.

Dann gingen wir in den 4 Stock dort war der
Ausguck untergebracht.

Von da aus konnte man bis Mariapfarr schauen wo
die meisten Angreifer herkamen.

Dann gingen wir 102 Stufen nach unten und gingen
wieder in den Bischoffsraum und hörten uns die
Station an.

Danach gingen wir in den Burghof zurück wo uns
Sonja entgegenkam und wir gingen zum Auto und
fuhren zurück.



Autor: Bernhard

Oberbayerische Kinderzirkustage „Manege frei“, Jugendbildungsstätte Königsdorf , vom 12.5.08-16.5.08

Konzeption der Gesamtveranstaltung

Kindergruppen aus Oberbayern kommen nach Königsdorf und erleben die Kinderzirkustage mit Freizeit- und Bildungsinhalten. Sie gestalten die Tage in Zusammenarbeit mit den anderen Regionalgruppen. Das Programm beinhaltet kleine Workshops nach persönlicher Neigung der Kinder, Zeltgruppenprogramm und Großgruppenspiele in der großen Zirkus-gemeinschaft. Höhepunkt und Ziel der Workshops ist eine gemeinsame Zirkusvorstellung zum Abschluss der Maßnahme.

Im Jahr 2008 haben insgesamt 128 Kinder im Alter von 9-13 Jahren und 31 BetreuerInnen am Kooperationsprojekt teilgenommen.

Zielsetzung

- Jugendbildung im kulturpädagogischen und spielpädagogischen Bereich
- Kennenlernen und Vermittlung von Fähigkeiten im circensischen Bereich
- Förderung der Kreativität und der freien Persönlichkeitsentfaltung
- Spaß und Freude an der Zirkuswelt entwickeln
- Förderung von sozialen Kompetenzen in der großen Zirkusgemeinschaft
- Kindermitbestimmung im täglichen Zirkuskinderforum
- Natur erleben durch das Leben und Arbeiten auf dem Zeltlagergelände
- Ängste überwinden beim Auftritt in der Abschlussgala

Methoden

Die folgenden Methoden wurden zur Umsetzung von Konzeption und Zielsetzung angewandt:

- * Kleingruppenarbeit, Großgruppenarbeit
- * Kulturpädagogische Methoden
- * circensische Workshops
- * Spiele
- * Galavorstellung
- * Freizeitprogramm
- * Angebote zur Mitbestimmung

Programm

Am Montag im Laufe des Vormittags erfolgte die Anreise der Gruppen aus ganz Oberbayern, darunter 16 Kinder aus Erding. Nach der Begrüßung und der Einteilung der Zeltgruppen wurde das gegenseitige Kennenlernen mit vielen Spielen vereinfacht. Am Nachmittag hatte dann jedes Kind beim bunten Zirkusjahrmarkt die Möglichkeit in die den Zirkus hinein zu schnuppern.

Angeboten wurden Akrobatik, Jonglage, Equilibristik, Theatralische Darstellung, Poi Swinging, Devil Stick spielen, Diabolo, Bänder schwingen, Tanz, Dosen werfen, Schmin-ken, Wahrsagerzelt, Zirkuszeitung, Stauzelt etc... Die Kinder konnten so erste Erfahrungen mit den Materialien und den Techniken sammeln. Am Abend hatten die Kinder mit der improvisierten Zirkusgala der Betreuer viel Spaß.

Am nächsten Tag hatten alle Kinder nochmal die Möglichkeit sich in den vier Bereichen Akrobatik, Jonglage, Balance, auszuprobieren, um sich dann für eine Neigungsgruppe zu entscheiden. In den Pausen gab es ein Freizeitangebot (Zirkuszeitung, T-Shirts bemalen, Fußballspielen). Am Abend fand das erste Zirkuskinderforum statt. Hier konnten, wie auch in den folgenden Tagen aktuelle Zirkusprobleme besprochen und Beschlüsse gefasst werden. Parallel dazu traf sich die Redaktion der Zirkuszeitung, in der von den Kindern zu jedem Tag aktuelle Fotos und Berichte über die Workshops auf einer großen Plakardwand veröffentlicht wurden. Für die Gala konnten die Kinder ab Mittwoch mit der Erarbeitung ihrer Nummer für die große Zirkusgala am Freitag beginnen. Es fanden sich folgende Gruppen: Akrobatik und Pyramidenbau, Trapez, Clownerie, Zauberei, Diabolo, Großillusionen, Einrad, Hochseillauf, Fakir, Stockdrehen, Devil Sticks, Hochstelzen Balance auf Laufkugel und Rola-Bola.

Bis zur großen Generalprobe am Donnerstagnachmittag wurde in diesen Gruppen mit viel Spaß und Motivation gearbeitet. Dem Packen und Aufräumen präsentierten die kleinen Stars in der Manege am Freitagnachmittag das einstudierte Programm in der großen Abschlussgala Eltern Freunden und Gästen.

Das täglich wechselnde Angebot von Beschäftigungen während der Mittagspause, die Spiele mit der Großgruppe, Lagerfeuer und jede Menge Spaß rund ums Zirkuszelt und ein großes Abschlussfest haben die Woche abgerundet.

Auswertung

Die Kinder waren begeistert vom Programm.. Alle fanden nach der Schnupperphase den für sie geeigneten Workshop und studierten eine Nummer für die große Abschlussgala ein. Die Erfahrungen aus den vergangenen Kinderzirkustagen sorgten dafür, dass die Organisation und der Ablauf reibungslos klappten. Die Betreuer zeigten sich engagiert und qualifiziert in der Begleitung der Zeltgruppen und in der Durchführung des Programms. Viele Betreuer sind bereits seit

mehreren Jahren im Team dabei. Neue Ideen aus dem Vorbereitungswochenende zur Weiterentwicklung der Maßnahme wurden umgesetzt. So gab es dieses Jahr zum ersten Mal eine Zirkuszeitung.

Die Kinder lebten während der Maßnahme in kleinen Zeltgruppen und hatten Freude an der Bewegung in der Natur. Die Teilnehmer/innen erlangten neue Fähigkeiten im circensischen Bereich. Sie wurden in ihrer Kreativität, ihrem Ausdruck und ihren künstlerischen Fähigkeiten gestärkt.

Die große Abschlussgala war für alle Teilnehmer/innen wieder ein Highlight, ca. 350 Gäste im vollen Zirkuszelt verfolgten das einmalige Programm.

Einmal in der Manege zu stehen und das Gelernte zu präsentieren war für viele Kinder schon lange ein Traum. Bei Manege frei wurden sie zu kleinen Stars und ernteten großen Applaus. Viele Kinder und Betreuer nahmen bereits mehrmals teil. Dies spricht eindeutig für die hohe Qualität dieser Jugendbildungsmaßnahme.

Die genannten Ziele wurden erreicht. Das Team war sehr zufrieden mit dem Verlauf der Maßnahme.



Oberbayerisch slowakisches Sommercamp 09.-16.08. in Königsdorf, 13 -16 Jahre

Das Oberbayerisch–Slowakische Sommercamp ist ein Kooperationsprojekt mit dem Bezirksjugendring

Die Jugendbegegnung entwickelte sich aus einem Multiplikatorentreffen mit slowakischen Jugendleitern. In diesem

Zusammenhang wurden auch Jugendtreffs im Landkreis Erding besucht. Und somit Kontakte hergestellt. Im Jahr 2007 waren die bayerischen Gruppen in der Slowakei. Der Rückbesuch der slowakischen Gruppe nach Bayern erfolgte 2008.

Das gemeinsame Sommercamp in Königsdorf stand unter dem Motto „Internationale Wasserspiele-Wasser-ein verbindendes Element“. Viele Aktivitäten rund ums Wasser wurden angeboten, Wasserspiele, Isarrafting, Abenteuerlley, Geländespiele, aber auch Ausflüge, Lagerfeuer, Fußball; Volleyball und vieles mehr..

Gemeindliches Ferienprogramm

Für die Gemeinden im Landkreis Erding versuchen wir regelmäßig ein pädagogisch ausgearbeitetes Tagesprogramm zur Durchführung im Rahmen des Ferienprogramms anzubieten. Im Jahr 2008 ~~Eing der~~ Gemeinden im Landkreis Erding bieten wir jedes Jahr ein Tagesprogramm in der Gemeinde zur Durchführung im Rahmen des Ferienprogramms an. Der Kreisjugendring übernimmt Konzeptionierung und stellt Material und Betreuung. Die Gemeinden, in der Regel die Jugendreferenten, übernehmen die Rahmenorganisation, Werbung, Anmeldung, Veranstaltungsort, Verpflegung und zahlen eine Aufwandspauschale. Ziel dieser Programme ist ein aktivitätsorientiertes Angebot zu machen, bei dem sich Kinder mit ihren

Durch gezielte Großgruppenanimationen und Spielangebote konnten Sprachbarrieren abgebaut werden und die Jugendlichen kamen einander näher ganz im Sinne des europäischen Gedankens.

Im Jahr 2009 soll die Begegnung wieder mit einem Besuch der bayerischen Gruppen in der Slowakei fortgeführt werden.

unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen können, das in ihrem gewohnten Umfeld stattfindet und ein bewegungsorientiertes Lern- und Betätigungsfeld bietet zur Entwicklung von kreativen und sozialen Fähigkeiten.

Der „Mitspielzirkus Pitigrilli“ machte in folgenden Gemeinden Station

25.08. Moosinning
 26.08. Wörth
 27.08. Eitting
 28.08. Isen
 29.08. Ottenhofen
 01.09. Forstern
 02.09. St. Wolfgang
 04.09. Taufkirchen

Mitspielzirkus Pitigrilli

Der „Mitspielzirkus Pitigrilli“ ein spielpädagogisches Projekt. Zirkusaktionen sind sehr gut geeignet die unterschiedlichsten Fähigkeiten bei Kindern der unterschiedlichen Altersstufen zu wecken und zu fördern. Sie bieten einen Rahmen zur Förderung der Kreativität, zur körperlichen Bewegung, Förderung der Ausdrucksfähigkeit, sozialem Lernen und handwerklicher Betätigung.

Neben den Freizeiten erscheint es uns wichtig vor Ort den Kindern der Gemeinden eine aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

Durch die lange Tradition dieses Angebots hat der Kreisjugendring in diesem Bereich

einen breiten Erfahrungsschatz, einen umfangreichen Fundus und einen qualifizierten Betreuerstamm erworben. Diese Ressourcen werden in zunehmendem Maß auch in der laufenden Arbeit von Kindergärten, Schulen und Initiativen genutzt.

Vorbereitung und Durchführung der Ferienaktion sind sehr arbeitsintensiv. Deshalb ist es wichtig, immer wieder neue auch ehrenamtliche Helfer zu gewinnen. Dies versuchen wir durch ein entsprechendes Fortbildungsangebot zu erreichen. Der Kreisjugendring führt eigene Angebote vor Ort durch und vermittelt spezielle Fortbildung mit Referenten zu speziellen circensischen Fähigkeiten. er

Kreisjugendring erstellte das Konzept übernahm die Gesamtorganisation einschließlich Werbung und stellte Materialien und Ausrüstung zur Verfügung und übernahm die Koordination.

Die Gemeinden übernahmen einen Unkostenbeitrag, organisierten den Platz und Helfer. Die Verpflegung für Kinder und Helfer war ein zusätzlicher Beitrag der Gemeinden.

Die Teilnehmerzahl bewegte sich, je nach Größe der Gemeinde zwischen dreißig und neunzig Kindern.

Vormittags wurden die Kinder mit Spielen und Übungen in das Zirkusleben eingeführt. Ab Mittag wurden dann in einzelnen Gruppen die Rollen vorbereitet und geübt. Dazwischen lag der Aufbau. Nach einer Generalprobe wurden die Kinder geschminkt und eingekleidet. Der Ablauf der Vorstellung musste koordiniert werden. Nach einem langen Tag gab es für Eltern, Großeltern und Geschwister eine Zirkusvorstellung, die immer wieder für Begeisterung sorgte.

Wichtig für das Gelingen ist auch die Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer aus den Gemeinden. Als Betreuer, Workshopleiter oder im Versorgungsteam waren neben den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des

Kreisjugendrings, Jugendreferenten, Bürgermeister, Vertreter engagierter Elterninitiativen, Mitglieder von Jugendgruppen/treffs und Erzieherinnen im Rahmen ihrer Praxisausbildung tätig. Dieses Jahr wurden wir auch noch von Herrn Dr. Max Lehmer (MdB) und Herrn Hans-Joachim Werner (MdL) unterstützt. Beide Politiker nahmen an der „Last Minute Ferienaktion“ des BJR teil. In diesem Rahmen haben sie uns aktiv bei der Durchführung unseres Programms unterstützt.

Erstmals konnten wir heuer auch eine professionelle Seilanlage einsetzen die uns von der Firma Amadeus gespendet wurde.



Mitarbeiter- und Jugendbildungsmaßnahmen

Zur Qualifizierung der Mitarbeiter in der Jugendarbeit bietet der Kreisjugendring, in Ergänzung der verbandlichen bzw. überregionalen Angebote, Fortbildungsmöglichkeiten für Jugendleiter von kleinen Jugendorganisationen, Mitarbeiter in Gremien, Tutoren an Schulen und Betreuer von Maßnahmen des Kreisjugendringes. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter zu qualifizieren nutzt der Kreisjugendring Erding die Struktur des Bayerischen Jugendrings und des Bezirksjugendring Oberbayern. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an

Fachtreffen teil und qualifizieren sich zu aktuellen Themen der Jugendarbeit.

Damit Jugendarbeit als ein Angebot der Jugendhilfe im Bewußtsein von künftigen Pädagogen ein Begriff ist, stellen wir auch regelmäßig Praktikumsplätze für Schulpraktika und angehende ErzieherInnen bereit. Die Qualifizierung der Ehrenamtlichen bieten wir auf Landkreisebene, subsidiär zu Qualifizierungsangebot der Jugendverbände, bedarfsgerecht Seminare und Informationsveranstaltungen an. Die Teilnehmerbeiträge für die Ehrenamtlichen können kostengünstig gestaltet werden, da für

diesen Bereich Landesmittel in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen.

Informationsabende

Zu den Themen Planung von Ferienprogrammen, Zuschussrichtlinien, Förderprogramme wurden Informationsabende angeboten.

Seminare

Zirkusseminar

Für die Betreuer des Mitspielzirkus wurden drei Seminarabende abgehalten.

- Konzeptvorstellung
- Vorstellung des Materials
- Praktische Tipps zu den einzelnen Workshops
- Sicherheitshinweise

Betreuerschulungen

Für die Betreuer von Kinder- und Jugendfreizeiten wurden ein Wochenendseminar und mehrere Tagesseminare angeboten.

Themenschwerpunkte waren:

- Aufsichtspflicht
- Gruppenpädagogik
- Spielpädagogik
- Praktische Anregungen

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ist für den Kreisjugendring seit Jahren ein wichtiges Thema. Wir haben verschiedene Beteiligungsmodelle für Kinder und Jugendliche entwickelt und setzen diese nach Bedarf in den Kommunen um oder beraten Initiativen die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Im Berichtsjahr wurden in den Gemeinden Moosinning, Eichenried und Armsdorf in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Jugendforen durchgeführt. Die Initiative für ein Jugendparlament in Erding wird vom Kreisjugendring fachlich unterstützt.

- Sicherheitshinweise
 - Inhaltliche Ausgestaltung

Jugendleiterschulungen

für Verantwortliche von Jugendtreffs wurden mit folgenden Inhalten durchgeführt:

- Rechtliche Voraussetzungen und Anforderungen
- Organisatorische Hilfestellungen
- Gruppendynamische Prozesse
- Krisenmanagement

Klassensprecherseminar

Für die Klassensprecher der Hauptschulen werden mehrtätige Seminare zur Einführung in ihre Arbeit angeboten.

Schwerpunkt

- Rechte und Pflichten eines Klassensprechers
- Veranstaltungsplanung

Klausurwochenenden

Für die Vorstandschaft des Kreisjugendrings wurde im Herbst, in Niederaltaich ein Wochenendseminar durchgeführt mit dem Schwerpunkt

„Qualifizierung der Jugendarbeit durch zielorientiertes Handeln“

Jahresbericht des Jugendparlaments

„Die Jugend ist die Zukunft“, dieser oder ähnlich lautende Aussprüche zählen zu den Klassikern unter den geflügelten Worten der politischen Klasse. Dem gegenüber steht die Tatsache, dass die Politik selbst kaum noch in der Lage zu sein scheint die Jugend für politische Themen oder gar die Demokratie als solche zu begeistern. Die Politikverdrossenheit, ein allgegenwärtiges Phänomen der Berliner Republik, ist unter Jugendlichen besonders ausgeprägt. Doch gerade sie müssen doch an die Demokratie

herangeführt werden, sonst gehen der Gesellschaft irgendwann die Demokraten aus.

Jugendbeteiligung ist nicht erst seit kurzem auch ein immer wiederkehrendes Thema unter Erdinger Jugendlichen. Die ersten Versuche eine institutionelle Form der Jugendbeteiligung in Erding zu schaffen verliefen vor einigen Jahren im Sand, doch vor etwa zwei Jahren formierte sich in Erding eine neue Gruppe von Jugendlichen, die das Thema Jugend wieder auf die Agenda der Kommunalpolitik setzen wollten. Zunächst als loser Zusammenschluss, hervorgegangen aus gesellschaftlich engagierten Jugendlichen, dann als regelmäßiger Jugendstammtisch und schließlich als Verein „JuginEd“ (Jugend in Erding) wurde und wird die Gründung eines Erdinger Jugendparlaments vorangetrieben. Entgegen der gängigen Auffassung zeigte sich v.a. auf den selbst organisierten „Tagen der Toleranz“, dass Erdings Jugend sich sehr wohl am städtischen Zusammenleben beteiligen wollen.

Die Kommunalwahl 2008 lieferte dann den perfekten Startschuss für „JuginEd“. In einer vollbesetzten Diskussion mit den Spitzenkandidaten aller demokratischen Parteien demonstrierten die Jugendlichen eindrucksvoll, dass sie selbst an einem Samstagabend für politische Beteiligung zu begeistern sind. Nach der Wahl galt es der Idee Hand und Fuß zu verpassen und die neu gewählten Stadträte in die Pflicht zu nehmen. Eine Satzung wurde ausgearbeitet und Gespräche mit allen Fraktionen geführt. In

Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und dem neuen Bürgermeister Maximilian Gotz, wurde die spruchreife Fassung der Satzung erarbeitet und somit die Arbeitsgrundlage für das neue Gremium geschaffen. Die jahrelangen Bemühungen scheinen Früchte zu tragen und eine Verabschiedung im Stadtrat rückt immer näher.

Vor allem der Wahlmodus bereitete uns einiges Kopfzerbrechen. Unsere noble Intention ein möglichst breites Spektrum in das Jugendparlament zu integrieren brachte einen Wahlmodus hervor, den viele als zu kompliziert erachteten. In der Rücksprache mit anderen Jugendparlamenten konnten jedoch einige unserer Zweifel zerstreut werden, so dass jetzt eine weniger komplexe und sehr gebräuchliche Form der Wahl Einzug in unsere Satzung gefunden hat.

Diese Fortschritte stimmen uns zuversichtlich, so dass man hoffen darf, dass die Wahl zum ersten Erdinger Jugendparlament noch in diesem Jahr stattfinden kann. Auf diese Leistung darf man getrost stolz sein waren doch die Widerstände gegen eine direkte Jugendvertretung in der Kommunalpolitik, zumindest in vorangegangenen Legislaturperioden sehr hoch. Doch Grund sich auf dem Erreichten auszuruhen gibt es keinesfalls. Besteht das Jugendparlament erst ein mal geht die Arbeit erst wirklich los. Dann darf auch die Jugend ihren Beitrag zum Zusammenleben in unserer Stadt leisten. Wir freuen uns drauf!

Kooperation und Kontakte

Jugendbeauftragte

Aufgrund der Kommunalwahlen 2008 wurden die Jugendreferenten in den Gemeinden neu bestimmt. Erfreulicherweise gibt es in allen

Gemeinden des Landkreises eine/n oder mehrere Jugendbeauftragte. Das Aufgabenspec-

trum der Jugendreferenten wurde teilweise, vor allem in Hinsicht auf die Ganztagsbetreuungsangebote, ausgeweitet. Somit ernennen manche Gemeinden Bildungs- bzw. Familienreferenten.

Die Jugendreferenten sind für uns wichtige Ansprechpartner wenn es darum geht, Angebote und Maßnahmen der Jugendarbeit in den Gemeinden zu verbessern und zu vertiefen. Wir sind in der Lage fachliche Unterstützung zu geben, die von den aktiven Jugendreferenten gerne angenommen wird. In Zusammenarbeit mit der „Kommunalen Jugendarbeit“ werden Fachgespräche für die Jugendbeauftragten der Gemeinden organisiert.

Für die Herbsttagung konnte als Referent Herr Winfried Pletzer vom Bayerischen Jugendring gewonnen werden. Herr Pletzer ist beim Bayerischen Jugendring zuständig für dieses Fachgebiet. Er gab den Teilnehmern umfangreiche Informationen, Praxisbeispiele und Handlungstipps für ihr zukünftiges Aufgabengebiet.

Arbeitskreis Prävention

Jugendarbeit in ihren verschiedenen Ausprägungsformen ist Primärprävention, da sie darauf abzielt, Selbstwertgefühl zu steigern, Lebenskompetenz zu stärken und Lebensfreude zu vermitteln.

Aus diesem Zusammenhang ist der Kreisjugendring zusammen mit der Kommunalen Jugendarbeit federführend im Arbeitskreis Prävention tätig.

Ziele des Arbeitskreises sind Informationsaustausch und die Weiterentwicklung von Maßnahmen im Bereich Prävention.

Jugendhilfeausschuss

Der Kreisjugendring ist gemeinsam mit seinen Jugendverbänden mit drei Sitzen im Jugendhilfeausschuss vertreten. Die Auswahl der vorzuschlagenden Vertreter wird im Rahmen des Klausurabends unter Einbeziehung der Delegierten der Jugendverbände getroffen. Nach den Kommunalwahlen wurde der

Jugendhilfeausschuss neu besetzt. Für die nächsten 6 Jahre wird der Kreisjugendring mit seinen Jugendverbänden im Jugendhilfeausschuss mit folgenden Personen vertreten sein.

Mandat	Vertreter/in
Birgit Huber	Sonja Brunner-Schlegl
Andrea Jarmurskewitz	Markus Ertl
Steinbauer Hans	Michael Bernhardt

Bündnis

„Bündnis für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde gegen Rechtsextremismus - BUNT STATT BRAUN - im Landkreis Erding“

Das „Bündnis für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde gegen Rechtsextremismus - BUNT STATT BRAUN - im Landkreis Erding“ wurde im Sommer 2007 ins Leben gerufen, als Reaktion auf zunehmende rechtsextremistische Aktionen und dem Auftreten einer rechtsextremen

Jugendgruppierung im Landkreis Erding. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger und vor allem Jugendliche und junge Erwachsene sensibilisieren, für eine tolerante und freie Gesellschaft einzutreten und somit rechtem Extremismus keine Chance geben.

Initiator war der Kreisjugendring Erding, der die Veranstaltung des Jugendzentrums Erding „Tage der Toleranz“ als Gelegenheit wahrnahm um auf die Notwendigkeit eines derartigen Bündnisses aufmerksam zu machen und Mitstreiter zu gewinnen.

Aufgrund der großen Resonanz bei der Gründungsveranstaltung die vom Kreisjugendring Erding organisiert wurde, finden seither regelmäßige Bündnistreffen in Erding statt, bei denen es zu einem regen Austausch kommt und Aktionen besprochen und geplant werden. Zwischen den Treffen findet eine vernetzte Arbeit der Mitglieder über eine geschützte Internetplattform statt.

Das „Bündnis für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde gegen Rechtsextremismus - BUNT STATT BRAUN - im Landkreis Erding“ versteht sich als offener Zusammenschluss um rechtsextremen Gedankengut und Erscheinungen entgegen zu treten. Die Mitwirkenden des Bündnisses wollen in einer offenen und toleranten Gesellschaft leben, die von kultureller Vielfalt geprägt ist. Auch im Landkreis Erding muss es jedem Menschen möglich sein, frei von jeglicher Ausgrenzung, Diskriminierung und Bedrohung zu Hause zu sein.

Im Bündnis arbeiten Einzelpersonen aller Altersgruppen und Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen des gesamten gesellschaftlichen, demokratischen Spektrums zusammen. Der Kreisjugendring übernimmt nach wie vor den größten Teil der Organisation der Bündnistreffen und dient als Kontaktstelle nach außen.

Weitere Vernetzung mit anderen Bündnissen und Kooperationspartnern findet statt:

- Bündnis gegen Rechtsradikalismus im Landkreis Ebersberg
- Dorfen ist bunt
- Bayerisches Bündnis für Toleranz
- Wunsiedler Forum
- Bayrischer Jugendring
- Interkultureller Rat in Deutschland
- Orte der Vielfalt

Durch verschiedene Veranstaltungs- und Aktionsformen möchte das Bündnis die Thematik in die Öffentlichkeit tragen.

- in einem Informationsbrief wandte sich das Bündnis an Gastronomen um über die Gefahr der Vereinnahmung durch rechtsextreme Gruppierungen aufzuklären und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen
- auf verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Sinnflut, Open Airding, Tage der Toleranz, ...) hat

sich das Bündnis mit einem Informationsstand an die Besucher gewandt

- Straßenaktionen im Rahmen der Wochen gegen Rassismus
- Plakataktionen
- Entwicklung und Veröffentlichung eines Logos
- bei Vortragsveranstaltungen wie z. B. „Erding in der Zeit des Nationalsozialismus“ oder „Erding und der Holocaust“ wurde den Landkreisbürgern die Gelegenheit gegeben sich zu informieren und zu ~~diskutieren~~ diskutieren
- aktuelle Entwicklungen im Bereich Rechtsextremismus wird in Vortragsabenden immer wieder aufmerksam gemacht z. B. „Die NPD bei den bayerischen Landtagswahlen“
- Organisation von Ausstellungen
- Musikabende

Bayerischer Jugendring/Bezirksjugendring

Beide Organisationen sind wichtig in der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit und übernehmen Weiterbildung und Beratung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kreisjugendrings. Der Bayerische Jugendring als Rechtsvertretung des Kreisjugendrings ist Partner in allen unsere Arbeit betreffenden Rechts- und Fachfragen

Sonstiges

Eine Vertreterin des Vorstands nimmt regelmäßig an den Treffen des „Suchtforums Taufkirchen“ und des „Arbeitskreis Jugend“ in Erding teil.